Les amis de l'histoire de la commune de Hesperange

«A la recherche du temps passé»

Les amis de l'histoire de la commune de Hesperange ont tenu leur assemblée générale mardi dernier. Les onze membres du comité entouraient le président, M. Roland Schumacher qui démarra la séance par une série de remerciements. Ces derniers étaient adressés aux échevins présents, au clergé, aux mécènes, aux membres donateurs, à la commune de Hesperange et à toutes les personnes qui fournissent à la société du précieux matériel à archiver.

La constitution d'un patrimoine historique représentant un immense travail, il est impératif que de nombreux habitants, réellement motivés y participent. Les amis de l'histoire de la commune de Hesperange ont beaucoup de projets. Ils ont notamment l'intention de profiter de cette année de la culture pour se faire connaître davantage du grand public.

L'échevin M. Wanderscheid a souligné le dynamisme de la société et a félicité les membres pour leurs travaux en faveur de la commune d'Hesperange. Le rapport de caisse est positif, ceci grâce à l'apport financier que procurent les cotisations, les subsides, la vente de brochures, etc. Il a été approuvé par les réviseurs.

Avant de lever la séance, le secrétaire de l'association, M. Ànder Hatz a annoncé à l'assemblée quelques projets prévus pour cette année. Parmi ceux-ci, figurent des conférences, des manifestations du souvenir et la présentation d'une nouvelle brochure intitulée «Le recensement de la population de 1806», oeuvre de M. Ànder Hatz.

MAGGY

De rouden Tëlëphon vum DNR

402 401

Manifestations

Biekerech. – Hobbymaart den 8. + 9. Abrëll zu Biekerech am Centre Culturel. Org. BBBH. 895283

Cliärref. – D'Jeunesse va Cliärref invitéiert op hir traditionell Theaterowender, den 8., 9. a 16. Abrëll, am Festsall van der aler Primärschoul zu Cliärref. Et gët gespillt de lëschtegen Dräiakter „Roboflop". Keess: 19.30 Auer. Rideau: 20.30 Auer. Reservatioun um Tel. 9 22 53. 894675

Hengescht. – Konter-a-Mitt-Nomëttig e Sonndig, den 2. Abrëll 1995, am Centre culturel zu Hengescht. Afank: 14 Auer. Startgeld: 250 F, Iessen abegraff. Präisser Gruppe A 5 000 F, 3 500 F, 1 500 F – Gruppe B 3 000 F, 2 000 F, 1 000 F. Ameldung um Tel. 9 89 79 ouder 97 80 30. Org.: d'Pompjeë van Hengescht-Kaalber. 891717

Méchela. – D'Fraen, d'Mammen an d'Medercher vu Méchela a Lëppschent invitéieren Iech alleguerten häerzlechst op hire Kaffiskränzchen e Sonndeg, den 2. Abrëll 1995, vu 14 Auer un am Festsall vun der Primärschoul vu Méchela. Den Erléis as fir déi nei Päiffenuergel an de Pater Ferdy Zenner.

Kunstliebhaber Rendez-vous

Internationale Gemäldeausstellung zugunsten Behinderter

HIEFENECHER BILLER MAART 2. Abrëll

Im Kulturzentrum in

Heffingen

am 2. April von 10 bis 19 Uhr

Eintritt frei

893058

Schiren. – D'Schirener Jugend invitéiert Iech op hir Theaterowender. Gespillt gët den 1. an den 2. Abrëll am Festsall. Um Programm steet: „Playboy, Autostop a Milliounen", e leschtegen Dräiakter vum Josy Christen. Keess: 19 Auer. Reservatioun um T. 81 93 57 892320

Merscher Geschäftsverband mit steigenden Mitgliederzahlen

In den letzten Jahren wuchs die Mitgliederzahl der „Union Commerciale et Artisanale Mersch" (UCAM) ständig an. Sie erhöhte sich letztes Jahr wiederum um 37 Einheiten, was allerdings vorwiegend auf die Ansiedlung des Einkaufszentrums „Topaze" zurückzuführen war. Leider, so die Verantwortlichen der UCAM, kannte die Beteiligung der Mitglieder an den Veranstaltungen ihres Verbandes nicht den gleichen Aufschwung.

Rund 50 Teilnehmer waren anwesend, als Präsident Jean-Paul Herber am vergangenen Donnerstag abend die diesjährige Generalversammlung im „Chalet Mierscherbierg" in Mersch mit einem Dankeswort an alle Teilnehmer eröffnete. Unter den Ehrengästen erkannten wir das Gemeinderatsmitglied Ernest Faber, den Landesvorsitzenden der Blindenvereinigung Roger Hoffmann, sowie Vertreter der in Mersch ansässigen Banken und der örtlichen Vereine.

Sekretär Romain Kemp erstattete den Tätigkeitsbericht des zur Zeit 169 Mitglieder zählenden Geschäftsverbandes. Die wichtigsten der bereits zur Tradition gewordenen Aktivitäten waren letztes Jahr die 43. Braderie, die „Semaine Commerciale" im Sommer, der „Kréschtmaart" sowie die „Quinzaine Commerciale" zu Weihnachten. Die beiden großen gelegentlich der Braderie und der Weihnachtsdoppelwoche ausgespielten Gratistombolen waren jeweils mit Preisen im Wert von 200 000 F dotiert.

Auch das Aktionsprogramm 1995 läßt den Arbeitseifer der Verantwortlichen nicht erlahmen. So war bereits für den vergangenen 12. Januar eine außerordentliche Generalversammlung einberufen worden. Zur Diskussion stand das von „Baticoncept" verfolgte Projekt „Brico-Loisirs", ein Einkaufszentrum, das auf dem Merscherberg entstehen soll. Von den 169 Mitgliedern waren lediglich 45 Merscher Geschäftsleute präsent. Sie stimmten mehrheitlich für die Verwirklichung des Projektes im Rahmen des diesbezüglich von der UCAM ausgearbeiteten Gutachtens. Am 2. Juli wird die jährliche „Grouss Braderie" stattfinden. Die Sommergeschäftswoche mit Gratistombola wird vom 1. bis zum 8. Juli ablaufen. Am 17. Dezember wird der „Kréschtmaart" beginnen, der mit den zahlreichen glimmernden Weihnachtsbäumen das Alzette-Städtchen in Festtagsstimmung versetzen wird. Die weihnachtliche „Quinzaine Commerciale", wiederum mit Gratistombola, wird sich dieses Jahr über die zwei Wochen zwischen dem 9. und dem 24. Dezember erstrecken.

Der Kassenbericht wurde von Schatzmeister Lucien Schaeffers vorgetragen. Fazit: Die Finanzlage der UCAM ist gesund. Nachdem Kassenprüfer Nic. Konsbrück die Buchführung in Ordnung befunden hatte, erteilte die Versammlung dem Kassierer und dem ganzen Vorstand einstimmig Entlastung.

Im Verlauf der freien Aussprache erkundigten sich die Anwesenden über den Beginn der Renovierungsarbeiten am Michelsplatz und über etwaige Vorkehrungsmaßnahmen der Gemeindeverwaltung in puncto Hochwasserschutz. Verbindliche Antworten konnten keine gegeben werden, da kein Vertreter des Merscher Schöffenrates präsent war.

Nach zwei Demissionen und einem Neuzugang besteht der Vorstand der „Union Commerciale et Artisanale Mersch" zur Zeit aus: Valentin Weis, Ehrenpräsident; Jean-Paul Herber, Vorsitzender; Emile Seyler, Vizepräsident; Romain Kemp, Sekretär; Lucien Schaeffers, Kassierer, sowie Mme Hoffmann-Thill, Nico Arend, Pierre Kraus, Charles Lorang, Claude Schaal und Guy Toisul, Beisitzende. Als Kassenrevisoren amtieren weiterhin Nic. Konsbrück und Will Laugs.

-ns.

Erste-Hilfe-Kursus in Nommern abgeschlossen

Auf dem Programm der Berufsausbildung für die Mitglieder der Vereinigung der Campingbesitzer, die die Vereinigung in Zusammenarbeit mit dem Tourismusministerium und dem ONT startete, stand neben Buch- und Geschäftsführung, ebenfalls ein Erste-Hilfe-Lehrgang. Ein solcher Kursus, vom Luxemburger Roten Kreuz organisiert, fand vom 4. Januar bis zum 13. März im Europa Camping Nommerlayen in Nommern statt. Der Instruktor war Carlo Gillen.

Nach erfolgreich bestandenen praktischen Tests waren die Teilnehmer zu einer kleinen Feier eingeladen worden. In Gegenwart von Robert Miny, Präsident der Vereinigung, Linda Buys-Gedink, Sekretärin, beglückwünschte Jacques Hansen, Direktor des Roten Kreuzes, die neuen Sekuristen und überreichte anschließend die Diplome an: Sietze Batema, Jeannine Bissen-Gindt, Margot Blasen-Bettendorf, Martin Brouwer, Léon Depuydt, Linda Gedink, Henri Meester, Richard Miny, Robert Miny, Christiane Martha Noyen, Lucien Reding, Casper Schönberger, Fredericus Van Miltenburg, Theodorus Van Miltenburg, Edouard Weber und Emile Wies.

(Photo: Gaby Disewiscourt)

NOTIZBLOCK OSTEN

Bech/Kleinmacher. – Konferenzabend. Am Sonntag, dem 2. April, um 20 Uhr, findet im Gemeindesaal ein Konferenzabend mit Jean Krier, Konservator und Archäologe im Staatsmuseum, statt. Der Vortrag, der mit Lichtbildern illustriert ist, steht unter dem Thema „D'spéitréimesch Graawkummer zu Bech-Maacher, sowéi den Haff Réimech an der Réimerzäit an am fréie Mëttelalter". Organisator ist die Gemeinde Wellenstein.

Christnach. – Gottesdéngschtuerdnung. Mar Sonndeg ëm 10.30 Auer Sonndesgottesdéngscht.

Dalheim. – Gottesdienstordnung. Umständehalber wird die Messe vom 2. April von 9 Uhr auf 8.30 Uhr vorverlegt.

Dekanat Grevenmacher (Moselpfarreien). – Wallfahrt. Die Wallfahrt zur „Schwarzen Muttergottes" im Stadtgrund für die Moselpfarreien findet statt am Freitag, dem 7. April. Busfahrplan: Wasserbillig (Bahnhof): 12.30 Uhr; Mertert (Bushaltestelle Brücke): 12.35, Grevenmacher (Centre Culturel): 12.40, Machtum (Bushaltestelle Mosel): 12.45, Ahn (Bushaltestelle Mosel): 12.50, Ehnen (Bushaltestelle Mosel): 13.00, Wormeldingen (Kirche) 13.05, Dreiborn (Kreuzung): 13.10, Niederdonven (Centre culturel) 13.15, Oberdonven (Bushaltestelle): 13.20, Flaxweiler (Kirche): 13.25, Banzelt 13.30, Roodt/Syr (r. de Mensdorf): 13.35. Pilger der anliegenden Ortschaften können an obengenannten Haltestellen zusteigen. Preis pro Person: 180 F. Anmeldung über Telephon 7 52 56 (Modert/Machtum) bis Mittwoch, den 5. April (16 Uhr). Rückfahrt gleich nach der Kreuzwegandacht. Eine Kaffeepause ist vorgesehen.

Gostingen. – Wohltätigkeitskonzert. Am Sonntag, dem 2. April, um 17 Uhr, geben Schüler aus dem Konservatorium der Hauptstadt in der Kirche ein Konzert. Es spielen die Schüler der Klassen von Henri Jeitz, Charel Konsbrück, Paul Mootz und Carlo Pettinger. Der Erlös der Veranstaltung, für die die Fanfare Gostingen-Beyren verantwortlich zeichnet, wird einem guten Zweck zufließen.

Haller. – Gottesdéngschtuerdnung. Haut Samschdeg ëm 19.30 Auer Mass.

Kanech. – Bazar. D'„Fraen a Mammen" vu Kanech invitéieren op hire Bazar, den 2. Abrëll, am Festsall zu Kanech. Virmëttes no der Mass: Apéritif, nomëttes: Kaffi a Kuch, Tombola, Handaarbecht. Den Erléis as fir gutt Wierker.

Niederdonven. – Basar. Der Gesangverein aus Niederdonven lädt ein zu seinem traditionellen Basar, der am Sonntag, dem 2. April, im Festsaal stattfindet. Nach der Messe wird der Apéritif serviert. Am Nachmittag: Kaffeestube, schöne Handarbeiten und Tombola im Angebot. Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt.

Remich. – Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch, den 5. April, um 17 Uhr tritt der Gemeinderat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen sechs Punkte.

Waldbillig. – Gottesdéngschtuerdnung. Mar Sonndeg ëm 9 Auer Mass.

2. Auflage

Paul Spang

Das totgesagte Echternach

Papeterie BURG, Echternach
Telephon 7 21 61 – Fax 72 96 99

Bestellung durch Überweisung von **1 550 F** auf das CCP 2568-46

892557

Eng KLACK fir eis SPROOCH

Zevill an nët genuch

Datt ët an eiser Sprooch kéipweis „friem" Wiirder gët, dat kann een nët ofstreiden, ower dat as och normal! Wat géngen aner Sproochen ouni „friem" Elementer maachen? Ouni franséischt (= romanescht) Gestécks am Fëllement gif d'Englescht an e Koup falen . . . An dat gët jo ower nobäi vu ronn zwou Milliarde Leit op der Welt gebräucht. Zitt den Holländer a Flamänner, den Dänen, de Schweden an Norweger emol dat däitscht (= germanescht) Betongseisen eraus, dann halen déi Sproochen nët méi zesummen.

Also geet ët nët onbedéngt a fir d'éischt ëm zevill Däitsch oder Franséisch an eiser Sprooch; ët dréint sech ëm „friem" Ausdréck op deer falscher Plaz an ëm dee liichtfankege Muttwëll, mat deem eis gestackten Ausdréck a Wiirder vun däitschen oder franséischen ermëlzt gin! Do läit d'Kromm an der Heck . . . an da gët ët och nach Leit, déi soen z. B., si hätten „nach ëmmer" Schmetterling, Maikäfer, Flieder, Treff gesot; éischtens as ët méiglech, datt si dat nëmme „mengen"; zweetens as ët dach ni ze spéit, fir sech ze soen, ët wir ower vläicht schued, de Kiewerlek, d'Neelchesblumm, de Päiperlek muttwëlles futtigoen ze loossen . . . oder nët? Huet dat dann elo eppes mat „konservativ, alschléieg, puristesch, fanatesch" ze din? Mä wa mir (mat Recht!) op eis natiirlech, kulturell a sozial Ëmwelt halen, da wir ët jo nët ëmsoss, äis och emol en etlech Gedanken iwer eis Sprooch-Ëmwelt ze maachen . . . an do steet d'Lëtzebuergescht op deer éischter Plaz. Datt d'Däitscht an d'Franséischt och dobäi gehéieren, as fir äis normal an eng formidabel Chânce fir d'Lëtzebuerger!

Mir sin op kee Fall géint eng aner Sprooch, mir wëlle just, datt en „éierbart" Lëtzebuergesch erhale bleift a säi Recht behält . . . Dat Recht kritt ët ower dacks do geholl, wou ëmgedréint esou flott a vill kënnt gemaach gin: op de Radioen, op der Televisioun, an de Rieden an der Châmber, an der Publicitéit. Plazeweis gi sech vill Leit e sëlleche Méi; anerwäerts gët eis Sprooch ewéi dee leschte Wouscht an den Drecks-Eemer gehäit . . . a mat e bësse guddem Wëll kënnt esouvill, bal alles gemaach gin. Wien dat nët wëllt, dee soll ët dach emol éierlech soen.

Lex Roth

Concours fir Abrëllsgecken

Hei an dëser kuerzer Geschicht hu mer äis erlaabt, eng Rëtsch vun eisen Uertschaftsnimm emol op eng ganz aner Manéier ze gebrauchen. Wie kennt nët de „verluere Kascht", oder wien huet nach nët vun enger Course Conter la Monter gehéiert. Un Iech as ët elo fir erauszefannen, wou iwwerall eise Witzbatty sech verlaf huet!

De Wecker hat scho fréi gerabbelt. De Méchel a séng Fra, d'Bommel, eng richteg Pärel, wollte mam Bus an d'Stad fueren.

„Wat ma' mer mat onsem Boxer, huet si hie gefrot?"

„Hie läit eleng hannert dem Giewel a schléift op enger Fasch am Lach virun der Schmedd."

„Hien däerf haut nët teelen. Schleef e bei de Bur nieft dem Weier, ët as eng richteg Supp, datt e säin Duerscht ka leschen. Wann en awer zevill billt, gees de mat him bei d'Lannen a sees em: ‚elo gelt et mäi Männchen, behuel dech nët ewéi e blöd Hénkel, soss reechen ech der eng mat der Kap oder ech leën Holz op dech'."

Du si si da gefur. Iwwer vill Stroossen a laanscht zwou Grenzen. O Freck, eisen Hond soutz elo op hirem Schouss. Dee kennt jo keng Moossen. Hien huet gefaart, erëm eleng ze sin. „Si mer bal do?", frot Fra, si gouf es midd. Op déi Ried hin offréiert een hir nach eng Kamell, a wéi si ukomm sin, sot dee léiwen Här: Huelt iech der nach e puer, déi verdéng dir, Äddi, bis eng aner Kéier.

Setzt iech elo doheem zesummen, a fannt emol eraus, wéivill Uertschafts-nimm hei verstoppt sin. Op de viischte Säite vun ärem Telephonsbuch oder an eiser Extranummer 3 fannt der alles, wat dir heifir braucht. A vill Spaass bei der Saach.

Déi dräi éischt kréien e Präis vun der A. L. heemgeschéckt.

R. M.

ACTIOUN LËTZEBUERGESCH EIS SPROOCH
Adressen: Breedewee, 21
L-1917
Lëtzebuerg
Postkëscht 98
L-2010
Telephon 47 06 12
Fax 22 24 90 & 45 83 89
Cotisatioun/Mêmber:
500 Frang d'Jor
Postscheck: 6644-48

Redactioun fir dës „Klack" de Comité d'Madame D. de Marcel Reuland

Redactioun fir d'Klack N. 12 (29. Abrëll) mir an . . . Dir!
Thema: eis Traditiounen am Mee

Eis Sprooch an d'Ouschterzäit

Wann d'Deg nees méi laang gin an d'Natur erëm sou lues erwächt, dann as Ouschteren nët méi wäit ewech. Den Numm „Ouschtere" kënnt vun der germanescher Fréijoorsgëttin „Ostara", déi fir d'Operstoe vun der Natur a vum Liewen zoustänneg war. Als Symbol hat si en Ee bei sech. De franséischen Numm „Pâques" kënnt vum jiddesche Passah-Fest, op deem d'Israeliten drun denken, datt si deemools duurch d'Hand vum Härgott aus der Sklaverei vun Ägypte komm sin.

Fir d'katholeesch Kiirch as Ouschteren dat héchst an dat wichtegst Fest: ët as d'Fest vun der Operstéiung vum Jesus Christus, den drëtten Dag no sénger Kräizegung.

Mat Ouschtere sin eng ganz Rei vu Bräich iwwerliwwert a verbonnen. Well jo bekanntlech mam Gloria an der Mass um Gréngendonneschdeg d'Klacken „op Roum beichte gin", ersetzen d'Massendénger vun do u bis an d'Ouschternuecht mat hire Klibberen, Jarren a Garrellen den Déngscht vun de Klacken; si ruffen d'Leit esou fir d'Gottesdéngschter zesummen. Dat klénkt dann esou: „D'Moiësklack laut, d'Mëttesklack laut, d'Klack laut d'éischt, d'Klack laut d'zweet, d'Klack laut zu haf!" Well si hir Saach esou gutt maachen, hu si och eng Belounung zegutt. An dofir gin d'Massendénger um Kuersamschdeg d'Ouschtereeër sichen; hir Liddercher, déi si dobäi sangen, déi kënnen no der Gégend anescht sin.

„Dick, dick, dak, dick, dick, dak,
muer as Ouschterdag.
Sangt dann 'Alleluia',
muer as Ouschterdag.
Mir hu misste klibb're goen,
fréi a spéit a bis an d'Nuecht,
duerfir komme mir iech froen:
Hun är Hénger och geluegt?
Dick, dick, dak, dick, dick, dak,
muer as Ouschterdag!"

Loosst mer de Klibberjongen (an de Klibbermeedercher) hire Klibber-Loun gin, och wa mir keng Hénger méi am Stall hun.

De Brauch, Ouschtereeër ze fierwen an ze verschenken oder duurch den „Ouschterhues" verschenken ze loossen, geet op de Kult vun der Gëttin Ostara zréck, déi – wéi gesot – en Ee als Symbol bei sech hat. Well d'Ee ëmmer als Symbol vum neie Liewen ugesi gin as, koum et lues a lues och am kiirchleche Beräich esou wäit, datt um Fest vum neie Liewe „par excellence" Ouschtereeër ausgedeelt goufen. Grad och no der Faaschtenzäit, an deer een op dës Eër huet misste verzichten, ware si ëmsou méi wëllkëmm a sin deemno faarweg gemoolt gin. Engem en Ouschteree schenken, as awer och en Zeeche vu Sympathie a vu Frënnschaft. Mä een Ee eleng schenkt een nët: „Een Ee, keen Ee; zwee Eër, Spotteër, dräi Eër, Ouschtereeër!" Et sollen der also op d'mannst dräi sin, wann nët souguer, als Zeeche vu besonnescher Gonscht, der véier a méi. A wann d'Ouschtereeër haut och dacks duurch e Geldstéck oder e klenge Cadeau ersat gin, dann heescht ët awer: „Dat as fir déng Ouschtereeër!"

Dës gefierften Ouschtereeër, déi dacks richteg Konschtwierker sin (Russland!), erlaben engem e klengt Spillchen: d'Eër gi getéckt. Sou gouf an der Zäit zu Iernzen (bei der Fiels) e richtegt Volleksfest gefeiert, bei deem déi ganz Jugend an d'Kanner sech mam Técke vun den Ouschtereeër améséiert hun. Wie fir d'lescht nach e ganzt Ee an der Täsch hat, deen hat gewonnen.

En anere Brauch, dee mat Ouschteren zesummenhankt, as dee vun der Ouschterbeicht. Et as e kiirchlecht Gebot, datt jidder Chrescht séng Ouschteren halen, d. h. beichten a kommizéiere goe soll. Sou wéi mir am Haus a ronderëm d'Ouschterbotz maachen, sou soll dat fir déi Gleeweg och bannen an engem geschéien . . .

An der Ouschternuecht gët an de Kiirchen d'Ouschterfeier ugefaang, un deem de Geeschtlechen d'Ouschterkäerz ufänkt. Dës Ouschterkäerz, mat de griechesche Bustawen Alpha an Omega an der Joreszuel drop, huet déi ganz Ouschterzäit iwwer eng extra Plaz am Chouer vun der Kiirch; si erënnert drun, datt de Christus duurch säin Operstoen Här iwwert den Doud as an nees neit Liicht an d'Welt bruecht huet.

Op Ouschtere selwer huet ee sech – no deer laanger Faaschtenzäit – erëm richteg ergätzt mat engem gudden Ouschterlämmchen, enger Ouschterham oder soss engem genëssege Maufel.

Mat dem „Wäissen Ouschterdag", dem Sonndeg no Ouschteren, kritt d'Ouschterwoch hiirt Enn. Den Numm kënnt vun de Katechumenen, déi sech an der Faaschtenzäit op hir Daf virbereet hun an elo am wäisse Kleed an d'Kiirch opgeholl goufen. Op dësem Dag gin och nëmme méi „wäiss Ouschtereeër" verschenkt, a mir verstin och, datt déi meescht „Kommiounen" op Wäissen Ouschterdag falen.

Vläicht nach ee Wuert iwer d'Éimaischen, déi jo op Ouschterméindeg an der Stad an zu Nouspelt gefeiert gët, a wou d'Aulebäcker hir Péckvillercher verkafen: Och dëst Fest huet eppes mat Ouschteren ze din. Am Evangelium vun deem Dag gët den Text vun den zwéi „Jünger" gelies, déi mat deem Operstanenen op Emmaus ënnerwee sin an déi hien eréischt erkennen, wéi hien hinnen d'Brout bréicht. Deer klenger Uertschaft Emmaus verdanke mir eis Éimaischen.

An domat fir Iech all elo schon e schéinen Ouschterdag . . . a vergiesst nët: „Gléck an d'Haus – d'Ouschtereeër eraus!"

C. B

Reimen . . . a keimen

Natiirlech zéien d'Fréijor, de Summer, den Hierscht an de Wanter d'Leit all un, déi eng romantesch-lyresch Oder hun . . . mä déi Oderen hun nët alleguer déiselwecht Qualitéit, och nët an eiser Sprooch. Hei sin zwéi Middelen . . . Dir fannt bestëmmt eraus, wat dee beschten as . . . oder wéi een ët nët onbedéngt soll maachen; de gudde Wëll geet nët ëmmer an iwerall duer . . . de Marcel Reuland hat och nach eppes weider: Talent!

D'Fréijor

Eriwwer as de Wanterschlof
fir d'Blummen an dem Gaart
si rëselen de Schnéi erof
well d'Sonn um Himmel laacht.
D'Schnéikläckelcher
déi wénken
voll Saaft de Vullen no
an d'Krokussen si denken
äis heemelt jo de Wand elo.
Och d'Margréitchen an dem Wues
luusst bal hei, an do eraus
mecht, mat hirer wäisser Nues
ee Fréijorsteppich draus.
Déi dräi esou zesummen
Si zecken d'Schléiwenheck
datt déi sech bal muss schummen
hir Bléi, weist jhust een Eck.
Ma neen, e Vull kënnt op Besuch
fänkt un säin Nascht ze bauen
hei fënt hee Plaz genuch
a kann der Heck och trauen.
Et as ewéi am Liewen
laacht frou ee Mensch dech un
dann denkt een nët un stierwen
ma d'Fréijor fänkt' rëm un.

Fréijohrsliddchen

De Wanter huet
säi Pak gemaach,
den Himmel gët rem blo,
d'Sonn blénkt méi hell
vun Dag zu Dag,
an d'Schmuelbre sin rëm do.

De Kiischtebam as wäiss
wéi Schnéi,
d'Margréitche liicht am Wues,
an an der Laach, am jonge Kléi,
do hoppst den Ouschterhues.

De Guguck rifft,
de Poufank schléit,
de Léiweck séngt säi Lidd,
d'Spréif kallt um Flouer
fréi a spéit
a gët es glat nët midd.

Dir Kanner,
hannr'em Uewen raus
a frou an d'Fréijor gaang,
well 't ass e lëschtge,
gringe Schaus
an 't dauert glat net laang.

General-Versammlung

Samschdeg, den 29. Abrëll
um 15.00 Auer
am Kapuziner-Café an der Stad

Kandidature fir de Comité gi bis deen Dag an déi Stonn vum President René Faber ugeholl, och iwer eisen Telephon oder de Fax.

Déi nei Extra-Nummer (17)

vun Eis Sprooch, „Lëtzebuergesch Virnimm", gët déi aner Woch bei eis Mêmbre geschéckt.

Mir leën e „Virement" a jidfer Enveloppe; wie séng Cotisatioun vun 1995 nach nët iwerwisen huet, kritt ët domat kamoud gemaach; all déi aner Mêmbre brauchen näischt dorop ze gin.

Natiirlech kann d'Extra-Nummer 17 och vun alle Frënn kaaft gin, déi nët Mêmber sin; si kascht 120 Frang (+ Porto); Dir bestellt se op eisem Äntwertapparat a kritt se mat der Rechnung geschéckt.

eis Sprooch
um DNR DEN NEIE RADIO 102,9 104,2 MHz
vu méindes bis freides no 11 Auer